

Kempten<sup>Allgäu</sup>



Die Stadt Kempten (Allgäu)  
auf dem Weg zur bayerischen Bildungsregion  
**Kurzfassung**

# Die Stadt Kempten (Allgäu) auf dem Weg zur bayerischen Bildungsregion





<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>Initiative Bayerische Bildungsregionen (StMUK)</b>	<b>5</b>
<b>Zeitlicher Ablauf und Arbeitsgruppentermine zur Umsetzung der Bildungsregion</b>	<b>8</b>
<b>Ergebnisse im Kurzüberblick</b>	<b>10</b>
<b>Ausblicke zu den fünf Säulen</b>	<b>12</b>
<b>Schlusswort</b>	<b>17</b>
<b>Impressum/Kontakt</b>	<b>19</b>

# Die Stadt Kempten (Allgäu) auf dem Weg zur bayerischen Bildungsregion



## Vorwort

Die Stadt Kempten (Allgäu) hat sich der Initiative des Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus „Bayerische Bildungsregionen“ angeschlossen. Zielsetzung ist die Entwicklung eines lokalen Bildungsmanagements, das ein aufeinander abgestimmtes Lernen und erfolgreiche Bildungsverläufe für die jungen Menschen in Kempten ermöglicht. Seit vielen Jahren arbeiten wir mit vielen Beteiligten engagiert an diesem anspruchsvollem Ziel. Trotz unserer bereits erbrachten Leistungen und beachtlichen Erfolge für die jungen Menschen ist es sinnvoll, anhand der fünf vorgegebenen Säulen den erreichten Stand zu überprüfen, neu zu bewerten und daraus ggf. auch neue innovative Lösungen zu entwickeln. Denn Gutes kann immer noch besser werden. Ganz entscheidend für die Realisierung und Umsetzung der fünf Säulen ist eine hochgradige Vernetzung aller am Prozess beteiligten Kooperationspartner. Im Zentrum stehen die Gestaltung von ganzheitlichen Bildungsprozessen im Zusammenwirken der Schulen mit den relevanten Kooperationspartnern, insbesondere den Kommunen, der Jugendhilfe, der Arbeitsverwaltung, den Wirtschaftsorganisationen und Unternehmen in der Region. Schule, Jugendhilfe, Arbeitsverwaltung und Wirtschaft arbeiten in Kempten seit vielen Jahren sehr eng und engagiert zusammen. Daraus ist eine tragfähige Kooperationskultur entstanden. Die Maßnahmen aus den Handlungsfeldern der Bildungsregion decken sich mit strategischen Zielen 2020 der Stadt Kempten (Allgäu). „Demografie gestalten“, „Jugend ausbilden“ und „Wirtschaft stärken“ zeichnen sich heute schon durch ihre hohe Passgenauigkeit mit den Zielen einer Bildungsregion aus. Ich darf daher allen Mitwirkenden und Beteiligten herzlich für ihr Engagement und ihre tatkräftige Unterstützung bei der Umsetzung der Bildungsregion Kempten danken.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ulrich Netzer'. The signature is fluid and cursive.

Dr. Ulrich Netzer  
Oberbürgermeister



„Lösungen aus der Region für die Region“: Unter diesem Motto steht die Initiative „Bildungsregion Bayern“ des Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Direkt vor Ort sollen Dialogforen mit allen Beteiligten den Weg bereiten, die Bildungsangebote zu vernetzen und die Qualität der Bildung weiter zu verbessern. Am Ende des Prozesses steht das Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“.

Das Konzept der Bildungsregionen ruht auf den fünf folgenden Säulen:

**01** Säule 1: Übergänge gestalten, wie etwa den Übertritt vom Kindergarten zur Grundschule, den von den Grundschulen zu den weiterführenden Schulen oder den von den allgemeinbildenden Schulen in Ausbildung und Studium

**02** Säule 2: Bildungsangebote und Wege vernetzen durch Experten vor Ort aus den unterschiedlichen Bereichen, etwa zwischen Schulen und Kommunen, zwischen Schulen und Jugendarbeit, zwischen Schulen und regionaler Wirtschaft und zwischen Schulen und Erwachsenenbildung

**03** Säule 3: Chancen eröffnen, junge Menschen in besonderen Lebenslagen unterstützen, die Teilhabegerechtigkeit erhöhen und damit kein Talent verlieren. Das bedeutet etwa, die Betreuungskulisse von Ganztagsangeboten zu verbessern oder Jugendliche beim Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf zu begleiten

**04** Säule 4: Bürgergesellschaft und Jugendarbeit stärken, etwa durch die Zusammenarbeit von schulischen und außerschulischen Partnern sowie durch die Gewinnung von Jugendlichen für ehrenamtliches Engagement

**05** Säule 5: Bildung als Standortfaktor angesichts des demografischen Wandels aktiv gestalten; so sollen etwa Kindertageseinrichtungen und Schulen in Wohnortnähe liegen und die Schulentwicklung optimiert werden

# Initiative Bayerische Bildungsregion

Die Kommunen werden bei der Gestaltung der Bildungsregionen von der neuen Konferenz der Schulaufsicht unterstützt. Bei einem ersten Dialogforum werden entsprechende Arbeitskreise eingerichtet, die sich mit den fünf Handlungsfeldern beschäftigen, Konzepte erarbeiten und bereits Best-Practice-Beispiele weitergeben und umsetzen helfen. Bei einem zweiten Dialogforum werden alle Aspekte zusammengeführt, Vorschläge an die Entscheidungsgremien formuliert und eine Empfehlung abgegeben, ob sich die Gebietskörperschaft um das Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“ bewerben soll.

Am Ende des Prozesses, der sich je nach Gebietskörperschaft verschieden gestalten und unterschiedlich viel Zeit in Anspruch nehmen wird, steht das Gütesiegel „Bildungsregion in Bayern“. Es wird vom Kultusministerium nach Prüfung des jeweiligen Konzepts und der Umsetzung verliehen.

Was haben wir dazu in Kempten bereits vorzuweisen?

Innerhalb der Stadt Kempten können wir auf eine umfassende Infrastruktur von vernetzten Bildungsangeboten für alle Altersgruppen verweisen. Die Stadt Kempten sieht sich als kinder- und familienfreundliche Schulstadt für ein breites schulisches wie auch außerschulisches Bildungs- und Betreuungsangebot verantwortlich.

In der strategischen Zielsetzung der Stadt Kempten bis zum Jahr 2020 sind konkrete Ziele vorgegeben, um die weitere, kommunale Entwicklung der Stadt Kempten positiv zu gestalten. Wie wird sich unsere Stadt in den kommenden Jahren entwickeln? Zwei unmittelbar mit der Bildungsregion Kempten verbundene strategische Einzelziele sind Jugend ausbilden und Demographie gestalten.





Ein wichtiger Baustein ist u.a. das Projekt für Jugend, Schule und Beruf „zukunft bringt´s“. „zukunft bringt´s“ wurde bereits im Jahr 2006 durch den Jugendhilfeausschuss initiiert, um in einem gemeinsamen Netzwerk von Kooperationspartner aus Schule, Jugendhilfe, Bildungsträgern, Arbeitsverwaltung und Wirtschaft bedarfsgerechte, individuelle Maßnahmen für junge Menschen zu starten. Zur Steuerung wurde dementsprechend der Unterausschuss „zukunft bringt´s“ eingerichtet. Die Stadt Kempten hat hier die strategisch wichtige Koordination des Netzwerkes übernommen. „zukunft bringt´s“ umfasst derzeit 18 Einzelmaßnahmen von den Kindertagesstätten über die schulische Entwicklung zum erfolgreichen Schulabschluss und gelungenen Übergang in Ausbildung und Beruf. „zukunft bringt´s“ findet über die Stadtgrenzen hinaus entsprechende Beachtung.

Zur Koordination und Steuerung des Zukunftsprojektes „zukunft bringt´s“ hat der Jugendhilfeausschuss unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Netzer einen Unterausschuss eingesetzt, der aus Vertretern verschiedenster Institutionen der Politik, der Schulen, der Jugendhilfe, der Jugendarbeit, der Agentur für Arbeit und des Jobcenters Kempten, wie auch aus Vertretern aus den Bereichen Handwerk und Wirtschaft besteht. Mit beteiligt ist auch der Fachbereich für Soziales und Gesundheit der Hochschule Kempten.

## Zeitlicher Ablauf zur Umsetzung der Bildungsregion innerhalb der Stadt Kempten

**16.10.2012** Sitzung des Jugendhilfeausschusses und Beschluss der Initiative „Bildungsregion Bayern“ beizutreten

**17.10.2012** Sitzung des Schul- und Kulturausschusses und Beschluss der Initiative „Bildungsregion Bayern“ beizutreten

### **Bearbeitung gesonderter Themenfelder in Arbeitsgruppen:**

**20.11.2012** Arbeitstreffen zur Säule 2: Schulische und außerschulische Bildungsangebote: Kooperation Schule, Arbeitsverwaltung und Wirtschaft: Rahmenbedingungen der vertieften Berufsorientierung in Kempten, Gestaltung weiterer Perspektiven

**04.12.2012** Arbeitstreffen zur Säule 3: Kein Talent darf verloren gehen - junge Menschen in besonderen Lebenslagen: Kooperation Schule - Berufsschule - Kammern: Zur Situation der Ausbildungsabbrecher in Kempten

**04.12.2012** Arbeitstreffen zur Säule 2: Schulische und außerschulische Bildungsangebote: Kooperation Schule - Arbeitsverwaltung - Wirtschaft: Maßnahmenplanung für das Schuljahr 2013/2014 im Bereich der vertieften Berufsorientierung in Kempten

**27.02.2013** Arbeitstreffen zur Säule 1: Übergänge organisieren und begleiten: Übergänge zwischen den Schularten, insbesondere den weiterführenden Schulen: Einladung an alle Kemptener Gymnasien, Real- und Wirtschaftsschulen wie auch die Fachoberschule

**17.04.2013** Arbeitstreffen zur Säule 2: Schulische und außerschulische Bildungsangebote: Kooperation Schule - Arbeitsverwaltung - Wirtschaft: Mittelschulverbundausschusssitzung gemeinsam mit der Agentur für Arbeit zur vertieften Berufsorientierung in Kempten





- 23.04.2013** Arbeitstreffen zur Säule 4: Stärkung des ehrenamtlichen Engagements in Kempten, übergreifende Kooperationen nutzen
- 07.05.2013** Arbeitstreffen zu den Säulen 1 und 5: Übergänge gestalten und Bildung als Standortfaktor angesichts des demografischen Wandels aktiv gestalten: Kooperation Schule und Erwachsenenbildung - Lernen hört nicht mit dem Schulabschluss auf: Eingeladen waren hier die Vertreter der allgemein- und berufsbildenden Schulen, die Vertreter der Erwachsenenbildung, u.a. der Volkshochschule und der Bildungsberatung, die Agentur für Arbeit wie auch die Vertreter der Stadt Kempten
- 05.06.2013** Präsentation der Ergebnisse zur „Bildungsregion Kempten“ in der Entwurfsfassung in einer gemeinsamen Sitzung des Jugendhilfeausschusses sowie des Schul- und Kulturausschusses
- 15.07.2013** Dialogforum der Stadt Kempten mit Vertretern des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, der Regierung von Schwaben, des Jugendhilfeausschusses sowie des Schul- und Kulturausschusses, den Kemptener Schulen und den Vertretern der außerschulischen Bildungseinrichtungen
- Im Weiteren** Abgabe der Bewerbung zur „Bildungsregion Kempten“ zur Prüfung an das Bayerische Landesjugendamt und den Bayerischen Jugendring wie auch im Weiteren an das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus zur Verleihung des Qualitätssiegels an die Stadt Kempten

## Ergebnisse im Kurzüberblick

Innerhalb der Stadt Kempten können wir auf eine umfassende Infrastruktur von vernetzten Bildungsangeboten für alle Altersgruppen verweisen. Gerade durch die im Jahr 2006 gestartete Initiative im Rahmen von „zukunft bringt´s“ wie auch durch die im Jahr 2009 formulierten strategischen Ziele 2020 der Stadt Kempten wurde das lokale Übergangsmanagement von schulischen und außerschulischen Bildungsmaßnahmen bedarfsgerecht ausgebaut.

Mit der Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ wurden innerhalb der letzten sechs Monate in gesonderten Arbeitsgruppen einzelne Themen nochmals stärker in den Fokus genommen. Im Nachfolgenden werden nur die drei wichtigsten Ergebnisse und weiteren Bedarfe innerhalb der Stadt Kempten beschrieben:

- ▷ Vertiefte Berufsorientierung: Ein wichtiges und konkretes Ergebnis ist die Neuausrichtung der Maßnahmen zur vertieften Berufsorientierung an den Kemptener Mittelschulen beginnend zum Schuljahr 2013/2014.  
(► Mehr Informationen finden Sie dazu unter Gliederungspunkt 1.4.2 .)
- ▷ Ausbildungsabbrecher: In Kempten haben wir es geschafft, den Anteil von Schulabgängern auf einen Niedrigstand von unter 5% zu senken. Im Übergang Schule - Beruf können wir jungen Menschen nachhaltige und erfolgreiche Unterstützung anbieten, um diese in Arbeit und Ausbildung zu vermitteln. Allerdings lässt sich bei den jungen Menschen in Ausbildung erkennen, dass 10% der Ausbildungsverhältnisse innerhalb der ersten sechs Monate gelöst werden. Nicht alle Vertragslösungen lassen sich auf eine Problemstellung zurückführen. Jedoch zeigt sich ein Bedarf von weiterer Unterstützung, um die Quote von Ausbildungsabbrüchen zu reduzieren. Dazu wurden konkrete Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Berufsschulen, den Kammern und der Stadt Kempten erarbeitet.



▷ Übergänge zwischen den Schularten begleiten: In den letzten Jahren war der Fokus stark auf die erfolgreichen Übergänge von der Kindertagesstätte in die Grundschule, von den Grundschulen in die Mittelschulen und von den Mittelschulen in die Berufsschulen und damit in eine Ausbildung gerichtet. Dies wird auch weiterhin ein zentraler Ansatz bleiben. Zusätzlich lässt sich der Bedarf erkennen, nun auch die Übergänge zwischen den weiterführenden Schularten in den Blick zu nehmen, d.h. von den Gymnasien auf die Realschule bzw. auf die Mittelschule. Einen wichtigen Beitrag bei der Begleitung bieten hier die zukünftigen Stellen der Jugendsozialarbeit an Realschulen.

► An dieser Stelle ist allen Mitwirkenden und Beteiligten aus den einzelnen Arbeitsgruppenterminen sehr herzlich für die sehr konstruktive und engagierte Zusammenarbeit zu danken.

## Ausblick zur Säule 1: Übergänge organisieren und begleiten

1. Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist für Schulkinder entscheidend. Es ist dringend dafür zu sorgen, dass hier ausreichend Netzwerksarbeit zwischen den Erzieherinnen in den Kindergärten und den Grundschullehrkräften geleistet wird, um insbesondere den Übergang zu begleiten.
2. Das vorhandene Netzwerk in Kempten ist gut organisiert.
3. Die Übergänge im Bereich zwischen der Staatlichen Realschule und den Gymnasien sind gut gestaltet. Durch staatliche Vorgaben ist der Übergang in die Mittelschule bzw. Hauptschule, private Realschulen und kommunale Realschulen nicht ausreichend begleitet. Kinder mit Migrationshintergrund kommen viel zu selten in weiterführenden Schulen an. Hier besteht Handlungsbedarf.
4. Rückkehrer aus weiterführenden Schulen werden auf diesem Weg viel zu wenig begleitet. Hier gilt es Lösungsansätze zu entwickeln, die für eine Begleitung bereits in der abgebenden Schule sorgen.
5. Die Zahl der Ausbildungsabbrecherinnen und -abbrecher ist bundesweit relativ hoch. Es sollte versucht werden hier mit Projekten Unterstützung sowohl den Jugendlichen sowie auch den Ausbildern zu bieten.



## Ausblick zur Säule 2:

# Schulische und außerschulische Bildungsangebote und Bildungsträger vernetzen - Schulen in die Region öffnen

1. Die Grundhaltung der Stadt ist es, zwischen den schulischen und außerschulischen Bildungsträgern eine Vernetzung zu erreichen. Erfolgsgarant für ein Gelingen ist die Vernetzung. Besonders erwähnenswert ist die gute Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen den Regelschulen und den fünf Förderzentren in Kempten.
2. Die Jugendsozialarbeit an Schulen ist eines der wesentlichen Verbindungsglieder um zu guten Zusammenarbeitsformen zu kommen.
3. Es fehlt immer noch Jugendsozialarbeit an Schulen in zwei Grundschulen und in den Realschulen. Im Grundschulbereich ist ein ergänzendes Angebot des sozialen Lernens sinnvoll.
4. Maßnahmen in der Elternarbeit verbessern die Situation. Weitere Angebote zur Aktivierung der Eltern sollten organisiert werden.

### Ausblick zur Säule 3:

## Kein Talent darf verloren gehen – Jungen Menschen in besonderen Lebenslagen helfen

1. Im Bereich der Integration von Kindern fällt die Vielfalt der Angebote in Kempten ganz besonders positiv auf. Es ist mit einem weiteren erheblichen Zustrom von Migranten aus anderen, zum Teil europäischen Ländern, zu rechnen. Hier gilt es ausreichend Vorsorge zu treffen.
2. Kinder mit Migrationshintergrund, die mit zu wenig Sprachkenntnissen in der Schule aufgenommen werden sollen, benötigen zusätzliche Unterstützung. Das Fach Deutsch als Zweitsprache ist weiter zu intensivieren und es sind neue Modelle zu entwickeln. Es ist zu klären, wie die Bildung von Übergangsklassen oder vergleichbaren Unterstützungsangeboten sinnvoll gestaltet werden kann.
3. Hier geht es auch darum die intensivere Nutzung des Ganztagsangebotes als sinnvolle Ergänzung zu klären. Integrative Elternarbeit ist ein wesentliches Element und sollte auf weitere Schulen ausgeweitet werden.
4. Inklusion: Die Angebote für Einzelintegration, Tandem- und Partnerklassen, Inklusionsschulen und den Förderzentren sind in einem breiten Maß vorhanden. Trotz des guten und breiten Angebotes an Inklusion ist es sinnvoll den Elternwillen zu achten und dort wo Eltern die Begleitung in Förderzentren wünschen dies auch anzubieten. Auf dem Weg der Inklusionsbemühungen sind die Kemptener Schulen oft weiter als andere Schulen in Bayern. Die Unterstützungsmaßnahmen wirken.



## Ausblick zur Säule 4: Bürgergesellschaft stärken und entwickeln - Beitrag von Jugendhilfe einschließlich Jugendarbeit, Ganztagsangeboten und generationenübergreifendem Dialog

1. Im Bereich der Aktivierung von Jugendlichen für die Bürgergesellschaft gibt es einzelne Formen der Projektarbeit. Hier gilt es diese Projekte auf andere Schulen zu übertragen. In der Vereinsarbeit der Vereine und Verbände ist die Arbeit von jugendlichen Ehrenamtlichen zu fördern und zu unterstützen.
2. Im Bereich der Schulen geht es um neue Ansätze, wie beispielsweise Tutorensysteme längerfristig installiert werden können.
3. Die Angebotsformen der Ganztagsbetreuung in Schulen und Kindertagesstätten sind intensiv gestaltet und ausgeprägt. Die sozialräumlichen strukturierten Angebote für Kinder im Grundschulalter sollten noch stärker vernetzt und benutzt werden.
4. Es gibt ein hohes Engagement für Ehrenamtliche zur Unterstützung im Bildungsbereich. Diese Situation muss Grundlage dafür bieten, dass die ehrenamtlichen Tätigkeiten in den Schulen verstärkt werden können.

## Ausblick zur Säule 5: Herausforderungen des demographischen Wandels annehmen

Die Bedeutung, den demografischen Wandel zu gestalten, ist in den strategischen Zielen 2020 der Stadt Kempten bereits formuliert. Es ist erklärtes Ziel der Stadt, hier in allen Themenfeldern eine nachhaltige Begleitung und Entwicklung zu erreichen.







Das Selbstverständnis der Stadt Kempten ebnet die Wege zu einer Bildungsregion. Da sich Kempten als Schulstadt sieht und die Stadt Schulaufwandsträger sowie Träger der Jugendhilfe ist, passen das Anforderungsprofil einer Bildungsregion genau. Innerhalb Ihrer Zuständigkeit übernimmt die Stadt den Gestaltungsauftrag für ein pädagogisch hochwertiges Bildungs- und Betreuungsangebot. Das Ganze muss auf Grundhaltungen basieren, die in jeder Kooperation mit schulischen, außerschulischen Projektpartnern sowie Partnern aus der Wirtschaft deutlich werden. Maßgeblich ist die Haltung, dass eine gute schulische Bildung für die Zukunftsperspektiven von jungen Menschen von zentraler Bedeutung ist.

Innerhalb der Stadt Kempten gibt es bereits eine umfassende Infrastruktur von vernetzten Bildungsangeboten für alle Altersgruppen. Die Stadt Kempten sieht sich als Schulstadt für ein breites schulisches wie auch außerschulisches Bildungsangebot mitverantwortlich. Diese Angebote und Vernetzung lassen sich in den fünf Säulen zur Bildungsregion Kempten finden. Dazu haben wir ergänzend bereits vor einigen Jahren vorausschauend wichtige Weichenstellen und geeignete, strategische Voraussetzungen in Kempten geschaffen. Besonderes Augenmerk gilt der in Kempten fest etablierten und gelebte Kooperationskultur. Dementsprechend wurden bereits umfassende Vernetzungs- und Kooperationsprozesse der schulischen Förderung nach dem Bayerischen Unterrichts- und Erziehungsgesetz, den sozialgesetzbuchübergreifende Leistungen aus den Sozialgesetzbüchern II, III der Arbeitsverwaltung und den Leistungen der Jugendhilfe aus dem SGB VIII in Gang gebracht

Eine Stadt, die zukunftsfähig sein will, kann es sich nicht leisten, junge Menschen auf ihrem Weg – vom Kindergarten bis hin zum Berufseinstieg – quasi zu verlieren. Eine gute schulische Bildung ist für die Perspektiven unserer Kinder und Jugendlichen von zentraler Bedeutung, sie ist der beste Schutz vor Arbeitslosigkeit. Bildung ist der Weg, um zu qualifizierten Arbeitsplätzen zu kommen. Bildung heißt auch, die sozialen Kompetenzen zu fördern, die für die Arbeitswelt und die Gesellschaft nötig sind. Es gilt, verschiedene Lerntechniken, Kreativität und Konfliktfähigkeit zu schulen und zu fördern. Lernen muss möglichst früh einsetzen, das gilt für Mädchen genauso wie für Buben, egal welcher Herkunft. In der besonders wichtigen Lernphase der frühen Kindheit müssen deshalb reichhaltige Lernangebote vorgehalten werden. Diese optimale Frühförderung aller Kinder ist ein äußerst wichtiger Beitrag zur Herstellung von Chancengleichheit.

Gelungene Kooperationen, das breitgefächerte Maßnahmenangebot und kurze Entscheidungswege zeichnen die Zusammenarbeit der einzelnen Akteure im Bildungsprozess aus. Davon profitieren am meisten die jungen Leute, was uns deshalb Anliegen, Ziel und Motivation für unsere Arbeit ist!

Bildung macht Zukunft – Kempten versteht sich als Schul- und Bildungsstadt – dabei zählt Qualität und jeder einzelne Mensch!

Wir werden diesen richtigen Weg weitergehen!



## Impressum/Kontakt

Herausgeber:  
Stadt Kempten (Allgäu)

Redaktionell verantwortlich:  
Amt für Jugendarbeit  
Gerberstraße 2  
87435 Kempten  
Telefonnummer: 0831/2525-474

© 2013 Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck ist – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.  
Kempten, Juli 2013

